

Wien, am Montag, den 5. März 1928. (Zweite Ausgabe).

Keine gefährliche Grippeepidemie in Wien. In mehreren Zeitungen wird die alarmierende Nachricht verbreitet, dass in Wien eine gefährliche Grippeepidemie herrscht. Dazu wird folgendes festgestellt: Vor etwa 14 Tagen liefen die ersten Nachrichten ein, dass sporadisch vor allem bei Schulkindern leichte grippeähnliche Erscheinungen zu beobachten sind. Die darauf gerichteten Untersuchungen des Gesundheitsamtes der Stadt Wien ergaben, dass tatsächlich einzelne leichte Fälle von Grippe zu konstatieren sind. In den folgenden Tagen mehrten sich die Fälle, doch wurde auch bei diesen ein sehr ungefährlicher und günstiger Verlauf festgestellt. Nichtsdestoweniger trat auf Verlangen des amtsführenden Stadtrates Professor Dr. Tandler die Kommission zusammen, die sich schon seit Jahren mit Epidemiefragen zu beschäftigen hat. Die Kommission, die aus Vertretern der Gemeinde und des Bundes besteht, ist zur Überzeugung gekommen, dass keinerlei Gefahr bestehe. Nichtsdestoweniger aber wurde bestimmt, dass wie bei den vergangenen Grippeepidemien Vorbereitungen zu treffen sind, um bei einem eventuellen Andrang von Spitalsbedürftigen Genüge zu leisten. Die seither eingetroffenen Meldungen besagen, dass die Zahl der Verkühlungserkrankungen eine verhältnismässig grosse ist. Unter den Patienten befinden sich auch einige unzweifelhafte Grippefälle.

Die Grippe ergreift diesmal hauptsächlich das Kindesalter, aber nicht in dem Ausmass, dass Sperrungen von Klassen oder gar Schulen notwendig gewesen wären. Die Grippe äussert sich vor allem in Schnupfen und Entzündungserscheinungen der oberen Luftwege. Von ihr werden Erwachsene viel weniger betroffen. Hervorzuheben ist, dass bis heute kein Todesfall von Grippe zu verzeichnen ist. Die meisten Patienten sind nach mehrtägiger Krankheit wieder vollkommen hergestellt. Von irgend einer Besorgnis erregender Verbreitung der Grippe kann nicht die Rede sein, umsoweniger als bei dem leichten Verlauf derselben die Grenze zwischen den um diese Jahreszeit häufigen Verkühlungserkrankungen und der Grippe eine verschwindende ist.

Neue Kindergartenabteilungen. Der immer stärker werdende Besuch der städtischen Kindergärten erfordert deren ständige Ausgestaltung und Erweiterung. Auf Antrag des amtsführenden Stadtrates Professor Dr. Tandler werden nun in der nächsten Zeit wieder neue Kindergartenabteilungen eröffnet. Im Volkskindergarten in der Brüsselgasse werden zwei neue Abteilungen und in dem Kindergarten in der Wichtelgasse, Hetzendorferstrasse, Linzerstrasse und Arnethgasse je eine neue Abteilung in Betrieb genommen. Mit diesen neuen Abteilungen wird die Gemeinde Wien in 90 gegenwärtig betriebenen Kindergärten über 262 Abteilungen verfügen. Gleichzeitig wird ein neuer Kindergarten in dem städtischen Wohnhausbau in der Johnstrasse mit drei Abteilungen eröffnet. Im Zuge der Ausgestaltung der Kindergärten werden diese mit Ruhebettens für die Mittagsrast der Kinder ausgestattet. Der gemeinderätliche Wohlfahrtsausschuss hat in den letzten Tagen wieder die Anschaffung von fünfhundert Ruhebettens beschlossen.